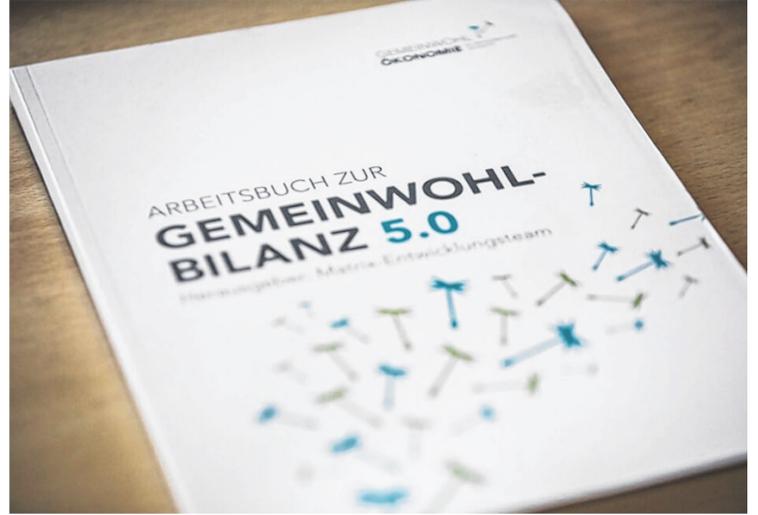


Thema Nachhaltigkeit immer wichtiger



In der Gruppe wird über das Thema Nachhaltigkeit diskutiert.

Foto: Dirk Wetzel



Ein Arbeitsbuch zum Thema Gemeinwohl-Bilanz.

Foto: GWÖ

Monika Keller ist Geschäftsführerin der Rauszeit Agentur GmbH mit Geschäfts- und Wohnsitz in Ettingen sowie Büro am Aeschenplatz. Das Thema Nachhaltigkeit liegt ihr besonders am Herzen. Im zweiteiligen Interview mit dem «Birsigal-Boten» erläutert sie, was hinter dem Begriff steckt und wie es in den privaten und geschäftlichen Alltag integriert werden kann. Heute wird Teil 1 des Interviews und in der kommenden Woche Teil 2 veröffentlicht.

Frau Keller, das Thema Nachhaltigkeit ist schon seit vielen Jahren immer mehr in den Blick der Öffentlichkeit geraten. Was war der Auslöser dafür?



Monika Keller: Generell lässt sich sagen, dass der steigende materielle Wohlstand verbunden mit dem Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum in Überkonsum und einem zu hohen Ressourcenverbrauch resultiert. Dies wiederum führt zur Verschmutzung von Land, Luft und Wasser. Die emittierten Treibhausgase, wie CO² etc., fördern die Klimaerwärmung und reduzieren dadurch die Biodiversität. Die Folgen daraus für die Umwelt und die Menschheit sind vielfältig und werden heute immer deutlicher sichtbar.

Wie entstand der Begriff Nachhaltigkeit?

Der Begriff Nachhaltigkeit wurde erstmals im Zusammenhang mit der Waldbewirtschaftung erwähnt. Erst 1952 wurde «Nachhaltigkeit» auf die gesamte Wirtschaft übertragen. Mit der Gründung des «Club of Rome» 1968 durch Experten verschiedener Disziplinen aus über 30 Ländern erlangte das Thema weltweite Aufmerksamkeit. Basierend auf einer wissenschaftlichen Studie veröffentlichten sie 1972 das Buch «Die Grenzen des Wachstums» über die Lage der Menschheit und die Zukunft des Wirtschaftens.

Heute definieren die Vereinten Nationen (UN) Nachhaltigkeit als eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Weil die Ressourcen endlich sind und daher schonend und sorgsam genutzt werden sollten.

Wie wird dies in der Schweiz umgesetzt?

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Schweiz stützt sich auf die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) mit ihren 169 Unterzielen als Kernstück der Agenda 2030. Sie berücksichtigen die wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimension der nachhaltigen Entwicklung in ausgewogener Weise und führen erstmals Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung in einer Agenda zusammen. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung sollen bis 2030 weltweit und von allen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen erreicht werden. Auch die Schweiz hat sich dazu verpflichtet, die Ziele umzusetzen.

Was hat sich in den vergangenen Jahren verändert? Seit ein paar Jahren spüren und sehen wir die Folgen des ausbeuterischen Lebensstiles des globalen Nordens hautnah. Vor allem an den extremen Wetterereignissen, wie Fluten, Stürme oder der grossen Hitze, welche, wie diesen Sommer wieder, vielerorts Brände entfachen lassen. Die Öffentlichkeit erkennt allmählich die Zusammenhänge zwischen dem erarbeiteten Wohlstand und dem Preis, welchen die Umwelt wie auch die direkt Betroffenen dafür bezahlen. Medien informieren über die neuesten Erkenntnisse aus der Wissenschaft und unterschiedliche Akteure geben Handlungsempfehlungen. So entsteht derzeit vermehrt eine öffentliche Debatte über Lösungen für die Zukunft. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind gefordert, Anpassungen im Denken und Handeln vorzunehmen und gemeinsame Lösungen umzusetzen.

Seit wann ist für Sie Nachhaltigkeit ein besonderes Thema geworden?

Mein Schlüsselmoment war im Job. Vor etwa 10 Jahren wurde mir bewusst, dass die Art und Weise, wie viele grosse Unternehmen wirtschaften, nicht besonders ethisch und nachhaltig ist. Ich hatte als Personalverantwortliche in Grosskonzernen bei 3 Reorganisationen und Massenentlassungen mitgearbeitet. Dabei wurde mir klar, dass diese Um- und Abbaumassnahmen vor allem der Gewinnmaximierung dienen. Diese Projekte verschlingen jedoch enorm viel Geld und Ressourcen und rechnen sich am Ende oft nicht. Ausserdem verursacht es Stress und macht die Menschen krank. Das habe ich leider viel zu oft gesehen.

Ich hatte mir immer wieder lange Auszeiten gegönnt und bin mit meinem Partner durch die Welt gezogen. Dies mit sehr wenig Gepäck über mehrere Monate. Die Einfachheit und das Reduzierte gefällt uns noch immer. Glück und Wohlbefinden hängen definitiv nicht an materiellen Gütern. Vielmehr sind es die schönen Begegnungen, Freundschaften und die Naturerlebnisse, die unvergesslich bleiben – die glücklich machen.

Ich hatte mir immer wieder lange Auszeiten gegönnt und bin mit meinem Partner durch die Welt gezogen. Dies mit sehr wenig Gepäck über mehrere Monate. Die Einfachheit und das Reduzierte gefällt uns noch immer. Glück und Wohlbefinden hängen definitiv nicht an materiellen Gütern. Vielmehr sind es die schönen Begegnungen, Freundschaften und die Naturerlebnisse, die unvergesslich bleiben – die glücklich machen.

Ich hatte mir immer wieder lange Auszeiten gegönnt und bin mit meinem Partner durch die Welt gezogen. Dies mit sehr wenig Gepäck über mehrere Monate. Die Einfachheit und das Reduzierte gefällt uns noch immer. Glück und Wohlbefinden hängen definitiv nicht an materiellen Gütern. Vielmehr sind es die schönen Begegnungen, Freundschaften und die Naturerlebnisse, die unvergesslich bleiben – die glücklich machen.

Welche Bedeutung hat das Thema für Sie persönlich?

Nach der Firmengründung und nach einem Vortrag über das alternative Wirtschaftsmodell der Gemeinwohl-Ökonomie im 2017 war meine Entscheidung gefällt. Ich möchte aktiv etwas beitragen für einen Wertewandel in der Wirtschaft. Ich startete ehrenamtlich beim Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Der Ansatz und die konkreten Instrumente machten für mich auf Anhieb Sinn. Die Menschen in der Bewegung sind professionell, wertschätzend und sehr engagiert. Und es macht Freude, Teil einer internationalen Bewegung zu sein, die schon 12 Jahre besteht und gut organisiert ist.

Persönlich bedeutet es mir viel, einen Beitrag dazu leisten zu können, Unternehmen auf ihrem Weg zu einer ethischeren und ökologisch nachhaltigeren Wirtschaftsweise zu begleiten.

Was haben Sie bei sich, möglicherweise in Ihrer Familie und in Ihrem Unternehmen geändert?

Früher bin ich, wie gesagt, viel gereist, hatte gerne grosszügig eingekauft und mich tatsächlich nie um meinen CO²-Fussabdruck gekümmert. Ich schätze es ging vor 10 bis 20 Jahren vielen so wie mir: Man hatte das Thema nicht so auf dem Radar. Heute ist das anders, weil ich informiert bin und ich es wichtig finde, den nächsten Generationen eine lebenswerte Erde zu hinterlassen. Obwohl ich ja selber keine Kinder habe! Ich lebe heute bewusster, esse vegetarisch, fahre viel mit dem ÖV und hie und da mit meinem kleinen Elektroauto. Wir kaufen gerne regional und im Dorf direkt beim Bauer oder im Dorfladen ein.

Wie wird in Ihrem Unternehmen verfahren?

Für unsere Beratungsagentur haben wir gerade einen Nachhaltigkeitsbericht – die Gemeinwohl-Bilanz – erstellt, der demnächst auch auf der Website veröffentlicht wird. In diesem Bericht werden unsere Stärken, aber auch unsere Schwachstellen und Potenziale sehr gut sichtbar. So haben wir uns neue Nachhaltigkeitsziele gesetzt und werden beispielsweise den Einkauf und insbesondere die Lieferkette genauer unter die Lupe nehmen. Ich begleite und berate als zertifizierte GWÖ-Beraterin Unternehmen und biete Kurse für Privatpersonen und Firmen an. Es geht um die Sensibilisierung für das Thema und vor allem geht es auch darum, konkret mit kleinen Aktionen etwas im Alltag zu verändern.

In welchen Bereichen ist das Thema Nachhaltigkeit heute von Bedeutung?

Man könnte auch fragen, in welchen Bereichen ist es gerade kein Thema. Auf gesellschaftlicher Ebene

ist eine Veränderung zu mehr Nachhaltigkeit in der Mobilität, im Konsum, bei der Ernährung, beim Wohnen und den Finanzanlagen wichtig. Dann sind Industrie und Landwirtschaft aufgefordert Alternativen zu finden, um die Art und Weise der Produktion nachhaltiger zu gestalten. Dabei wird auch die Kreislaufwirtschaft eine immer wichtigere Rolle spielen.

Das Thema der nachhaltigen Entwicklung ist heute in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft angekommen. Nun gilt es, sich zu informieren, ehrlich hinzuschauen und mutige Entscheide zu treffen, um vom Reden ins Handeln zu kommen. Es wird viel diskutiert, um gute Lösungen zu finden. Die Krux dabei ist, dass es nie die perfekte Lösung für alle und alles geben wird.

Sie benutzen die Begriffe «Enkeltaugliches Leben» und «Klimafreundlich leben». Was verbirgt sich dahinter?

Ja genau, so heissen zwei unserer Kursformate. Hier werden die Teilnehmenden auf wertschätzende Weise motiviert, in ihrem Alltag hinzuschauen und Ideen für Veränderungen zu entwickeln, welche sie im Verlauf des Kurses direkt auch umsetzen. Sei es eine Offerte einzuholen für eine Fotovoltaik-Anlage fürs Haus. Mal einen Secondhandladen in der Region aufzusuchen. Sich mit der Herkunft und Verpackung der Lieblings-Lebensmittel auseinanderzusetzen. Oder beispielsweise zweimal in der Woche mit dem Velo oder ÖV anstelle des Autos zur Arbeit zu fahren. Alles das sind machbare kleine Veränderungen.

Der Kurs findet in der Gruppe statt und umfasst 6 Treffen. Bei diesen erzählt man sich dann davon, was man seit dem letzten Treffen umgesetzt hat. Das inspiriert und die Teilnehmenden lernen voneinander. Die Gruppe, das sind Interessierte unterschiedlichen Alters, kommt so mit Freude vom Reden zum Handeln.

Im Kurs «Enkel*innentauglich leben» steht das Handeln im Alltag in Bezug auf 5 soziale und ökologische Werte im Mittelpunkt. Hier wird Wissen eher durch Recherche und Erfahrung erlangt.

Der Kurs «Klimafreundlich leben» fokussiert auf die CO²-Reduktion in der eigenen Mobilität, Ernährung, Wohnen und Konsum. Hier wird konkretes Wissen vermittelt.

Die Kurse finden online oder auch vor Ort statt. Ich suche immer nach Gastgebern und Sponsoren für die Kurse. Die Kosten für eine Teilnahme wollen wir tief halten. Infos zu den Angeboten gibt es unter <https://gemeinwohl-leben.ch/> und www.rauszeit-agentur.ch.

Interview: Ulf Rathgeber

VEREINE

FASNACHTSKOMITEE ETTINGEN

Save the date: GV Gugger Fasnacht 2023



Schreibt euch folgendes Datum schon dick im Kalender ein, denn da wird die Generalversammlung der Gugger Fasnacht stattfinden: **Freitag, 8. September 2023.**

Weitere Infos und die offizielle Einladung werden noch folgen. Wir hoffen wieder auf eine rege Teilnahme von vielen

aktiven Fasnächtlern. In diesem Jahr verabschieden wir unser langjährigstes Komiteemitglied Pascale, ein Grund mehr zu kommen und ihr die Ehre zu erweisen. Ansonsten ist der Rahmen ähnlich geplant wie in den letzten beiden Jahren: Viele Informationen rund um die Fasnacht mit Rück- und Ausblick, Trinken und Essen sowie ein gemütliches Ausklingen des Abends. Wir freuen uns auf euch.

Euer Fasnachtskomitee Ettingen

Inserieren: Tel. 061 706 20 20, insertate@bibo.ch

WANDERGRUPPE GUGGER

Meltingerberg, Donnerstag, 17. August



Eine Gemeinde mit 300 Haushalten, einer blauen Madonna mit Kind im Wappen und einem eigenen Hausberg, das ist Meltingen. Es gibt viele Wege diesen Berg zu erklimmen. Diesmal wandern wir ab Kloster Beinwil und via Chastenköpfli zum Restaurant Meltingerberg. Ganz nach eigenem Gusto können wir entweder eine Schweins- oder eine Widsau-Bratwurst (eine Spezialität des Hauses) geniessen. Frisch gestärkt geht's am Nachmittag via Portiflue nach Nunningen hinter. Ach ja! Ganz wichtig: Am Morgen wird die Hinfahrt in Zwingen mit einer Pause für Kaffee und Gipfeli unterbrochen.

Abfahrt: 8.23 Uhr Haltestelle Ettingen Dorf Bus 68, ab Zwingen 10.03 Uhr Richtg. Balsthal. **Wanderzeit:** 3h, Länge 9 km, Auf- 420 m / Abstieg 400 m. Keine gemütliche Variante möglich. **Ausrüstung:** Wanderstöcke und -schuhe, sowie dem Wetter entsprechende Kleidung. **Rückkehr:** ca. 18.30 Uhr in Ettingen. **Kosten:** Kaffee und Gipfel 6.80, Menu 25.- CHF. Alles im U-Abo-Bereich, Beitrag 6.- CHF. **Info:** Die nächste Wanderung ist am 28. September 2023. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. **Anmeldung:** Bis Sonntag, 13. August mit E-Mail an: gugger4107@bluewin.ch.

REKLAME

Und plötzlich erkennen Sie Ihr eigenes Kind nicht mehr.

Eine Hirnverletzung passiert mitten im Leben. Und verändert alles.

Hirnschlag, Kopfverletzung oder Hirntumor? FRAGILE Suisse informiert und hilft.



FRAGILE SUISSE
Telefon 044 360 30 60
www.fragile.ch
Spendenkonto 80-10132-0

Nachhaltigkeit als generationenübergreifender Ansatz

Monika Keller ist Geschäftsführerin der Rauszeit Agentur GmbH mit Geschäfts- und Wohnsitz in Ettingen sowie Büro am Aeschenplatz. Das Thema Nachhaltigkeit liegt ihr besonders am Herzen. Im zweiteiligen Interview mit dem «Birsigtal-Boten» erläutert sie, was hinter dem Begriff steckt und wie es in den privaten und geschäftlichen Alltag integriert werden kann. Nach Teil 1 des Interviews in der vergangenen Woche folgt heute Teil 2.

Frau Keller, wie kann es gelingen, mehrere Generationen für das Thema Nachhaltigkeit zu begeistern?



Monika Keller: Die junge Generation kann in der Schule von Lehrpersonen oder externen Referenten spielerisch an das Thema Nachhaltigkeit herangeführt werden. Meine Referenten-Kolleg*innen der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) haben umfangreiche Bildungsangebote und sind in der ganzen Schweiz an Schulen unterwegs. Zudem hilft natürlich auch die Vorbildfunktion der Eltern.

Regelmässig arbeite ich auch mit Studierenden der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW). Da die Gemeinwohl-Bilanz als Nachhaltigkeitsbericht gut strukturiert, umfassend und in der Praxis gut umsetzbar ist, ist sie bei den Dozierenden ein beliebtes Modell. Dabei nehmen Studierende 7 Wochen lang ein Unternehmen unter die Lupe. Als zertifizierte GWÖ-Beraterin begleite ich gemeinsam mit dem Lehrenden durch diesen Bilanzierungsprozess. Mehr dazu finden Sie hier: <https://gemeinwohl-bilanz.ch/>

Die Babyboomer unter uns sind wohl eher über Vorträge, Zeitungen und andere Medien zu erreichen. Aber natürlich auch durch den Arbeitgeber. Hier können weitsichtige Arbeitgeber Kurse zur Sensibilisierung und Mobilisierung für Nachhaltigkeit innerhalb und ausserhalb des Unternehmens anbieten.

Grundsätzlich sind wir angehalten, positive Beispiele zu schaffen und auch darüber zu berichten. Das gibt Orientierung, schafft Hoffnung und zeigt, dass Nachhaltigkeit möglich ist.

Wie kann sich die Beschäftigung mit den Themen während der Kurse in der Praxis auswirken?

Wir holen nach jedem Kurs ein Feedback ein. Und als Moderatorin erlebe ich die Veränderung direkt mit. Es passiert viel, es gibt Aha-Erlebnisse, magische Momente und es macht jedes Mal auch viel Spass. Denn oft ist es dann doch einfacher als vorher gedacht. Etwas ganz Neues auszuprobieren und die Komfortzone zu verlassen, macht auch ein bisschen stolz.



Es handelt sich um eine Art Challenge in einer gut getragenen Gruppe. Innovativ an den Formaten ist das konkrete, teilnehmerorientierte Handeln mit einem Minimum an Wissensvermittlung. Dies erweist sich in der Praxis als einfach und effektiv. Die Umsetzungen bringen erfolgreiche und kreative Aktionen hervor und führen zu nachhaltigen Veränderungen im Alltag der Teilnehmenden. Pro Kurs werden teilweise bis zu 50 Einzelaktionen durchgeführt.

Sie veranstalten Seminare oder Kurse zur Nachhaltigkeit im persönlichen Bereich. Wie ist die Resonanz?

Tatsächlich werden von unseren öffentlichen Kursen oft Menschen angesprochen, die bereits achtsam mit unseren Ressourcen umgehen und sich mit den Themen schon etwas auskennen. Wir haben aber auch immer wieder Teilnehmende, die eher skeptisch sind. Die Skepsis verfliegt jedoch rasch, weil wir eine wohlwollende und unterstützende Atmosphäre pflegen. Und im Grunde sind wir ja auch alle irgendwie Anfänger.

Ein anderer wichtiger Begriff ist «Gemeinwohlorientiertes Wirtschaften». Welche Akteure können dazu beitragen?

«Gemeinwohlorientiertes Wirtschaften» ist grundsätzlich von uns allen beeinflussbar. Hauptsächlich natürlich als Unternehmer*innen und als Arbeitnehmende können wir es sicherstellen oder unterstützen. Und als Kund*innen können wir Unternehmen hinterfragen und diejenigen auswählen, die ethisch und nachhaltig wirtschaften.

Die GWÖ ist ein alternatives Wirtschaftsmodell, das statt Gewinnmaximierung ethische Faktoren wie Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Solidarität in den Vordergrund unternehmerischen Handelns stellt. Ziel ist eine «ethische Marktwirtschaft».

Wenn eine Organisation ihre Gemeinwohlorientierung überprüfen möchte, kann sie dies mit einem kurzen «Selbsttest» tun. Oder sie kann sich dafür den umfangreicheren Prozess bis zur zertifizierten Gemeinwohl-Bilanz entscheiden. Beides ist eigenständig oder mit Begleitung möglich. Es werden dabei 20 Themenfelder unter die Lupe genommen und der Umgang mit den Stakeholdern anhand von 4 Werten sorgfältig überprüft. So wird sichtbar, wo man schon gut unterwegs ist und wo noch Handlungsbedarf besteht.

Auch die Politik ist in diesem Bereich gefordert. Die Anreize sollten so gesetzt werden, dass sich faires und nachhaltiges Wirtschaften lohnt. Das ist heute leider nicht immer der Fall.

Was kann oder sollte in Unternehmen oder Verwaltungen geschehen, damit dies umgesetzt werden kann?

Wenn das Unternehmen nebst der Finanz-Bilanz auch eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt, was heute möglich ist, macht es seinen Beitrag zum Gemeinwohl transparent und kann sich gezielt weiterentwickeln. Seit 12 Jahren begleiten GWÖ-Berater*innen weltweit Unternehmen, Gemeinden oder Bildungseinrichtungen in diesem Prozess. Dafür nutzen wir ein etabliertes Modell, das mit den Werten der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDG) der UN korrespondiert und auf demokratischen Grundwerten basiert.

Die meisten Unternehmer*innen haben die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) für den langfristigen Unternehmenserfolg erkannt. Die Selbstanalyse und die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie sowie deren Integration in die Unternehmensaktivitäten stellen jedoch oft eine Herausforderung dar. Das liegt auch daran, dass Nachhaltigkeit sehr komplex ist.

Gibt es diesbezüglich – auch schon erfolgreiche, abgeschlossene – laufende Projekte?

Eine Gemeinwohl-Bilanz haben in den letzten 12 Jahren über 1000 Unternehmen erstellt und teilweise von externen Auditoren prüfen lassen. Zu den grösseren Pionierunternehmen zählen die Sparda-Bank München in Nordrhein-Westfalen, Klixbüll und Schleswig-Holstein bezeichnen. Die Gemeinde Eschlikon ist die erste Gemeinde in der Schweiz, die einen Gemeinwohl-Bericht erstellt hat. Das Buch «24 wahre Geschichten vom Tun und vom Lassen» enthält Erfolgsgeschichten von Unternehmen, Organisationen und Gemeinden.

Die Stadt Stuttgart hat eine Gemeinwohl-Bilanz. Als Gemeinwohl-Gemeinden dürfen sich unter anderem Postbauer-Heng, Kirchanschöring in Bayern, Steinhilber in Nordrhein-Westfalen, Klixbüll und Schleswig-Holstein bezeichnen. Die Gemeinde Eschlikon ist die erste Gemeinde in der Schweiz, die einen Gemeinwohl-Bericht erstellt hat. Das Buch «24 wahre Geschichten vom Tun und vom Lassen» enthält Erfolgsgeschichten von Unternehmen, Organisationen und Gemeinden.

Wie sieht es in der Region aus?

Im Oktober 2023 starten wir mit einem Peergruppenprozess zur Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz durch strukturierte Workshops mit drei bis fünf anderen Unternehmer*innen. In der Region biete ich kurze Impulsvorträge, gebe eine Einführung zum Thema Nachhaltigkeitsbericht und biete Mitarbeiterworkshops in Unternehmen an. In allen Regionen, so auch in Basel, gibt es eine GWÖ-Regionalgruppe, die regelmässig Informations- und Vernetzungsveranstaltungen durchführt. Der nächste Anlass in Basel findet am 22. August 2023 statt.

Wie sehr können mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Region Dinge zum Besseren verändert werden?

In Ettingen besuche ich regelmässig den Klimatreff im RekiZet. Das ist für Einsteiger*innen und erfahrene Klima-Interessierte, in denen wir uns austauschen und voneinander lernen. Das hilft oft, Themen besser zu verstehen und auch Neues aus der Region zu erfahren. Das Angebot ist hier zu finden: <https://www.ref-kirche-ote.ch/veranstaltung/19199/>. Nachhaltigkeit ist komplex und das kann abschreckend wirken. Zu sehen, dass sich auch andere auf den Weg machen und Erfahrungen sammeln, macht es leichter. Es kann übrigens auch anstecken!

Es tut gut, selbst Handlungsmöglichkeiten im eigenen Alltag oder auch in der beruflichen Tätigkeit zu erkennen. Es sind die kleinen Schritte, die für das grosse Ganze wichtig sind. Ich werde auch wieder Kurse «Enkeltauglich leben» und «Klimafreundlich leben» in der Region oder auch online anbieten. Die Angebote sind zu finden unter: www.gemeinwohllen.ch und www.rauszeitagentur.ch. Interessierte, auch Gastgeber oder Sponsoren sind herzlich willkommen.

Interview: Ulf Rathgeber

VEREINE

TURNVEREIN ETTINGEN

Dr Schnällscht Ettiger 2023



Am Ende der Sommerferien findet jeweils «Dr Schnällscht Ettiger» statt. Hier alle Informationen rund um den Anlass.

- Wann: **Sonntag, 13. August, 8.30 – ca. 13 Uhr**
- Sportplatz Hintere Matten, Ettingen
- Wer: Kinder mit Jahrgängen 2010 und jünger aus Ettingen und Umgebung
- Startzeiten: Der erste Wettkampf beginnt um 9.30 Uhr
- Anmeldung: Auf www.tvettingen.ch bis am 12.8.2023 (Nachmeldungen am Wettkampftag zwischen 8.30 Uhr und 9.15 Uhr möglich)
- Wichtiges: Nagel- und Fussballschuhe (Nocken) sind nicht erlaubt.

Die Teilnahme ist für alle Kinder gratis. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Bei schlechtem Wetter sind wir in der 3-fach Turnhalle.

Wir freuen uns über möglichst viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen!

www.tvettingen.ch

WANDERGRUPPE GUGGER

Meltingerberg

Donnerstag, 17. August



Eine Gemeinde mit 300 Haushalten, einer blauen Madonna mit Kind im

Wappen und einem eigenen Hausberg, das ist Meltingen. Es gibt viele Wege, diesen Berg zu erklimmen. Diesmal wandern wir ab Kloster Beinwil und via Chastenköpfli zum Restaurant Meltingerberg. Ganz nach eigenem Gusto können wir entweder eine Schweins- oder eine Wildsau-Bratwurst (eine Spezialität des Hauses) geniessen. Frisch gestärkt geht es am Nachmittag via Portflue nach Nunningen hinunter. Ach ja! Ganz wichtig: Am Morgen wird die Hinfahrt in Zwingen mit einer Pause für Kaffee und Gipfeli unterbrochen.

Abfahrt: 8.23 Uhr Haltestelle Ettingen Dorf Bus 68, ab Zwingen 10.03 Uhr Richtig. **Wanderzeit:** 3 Stunden, Länge 9 km, Auf- 420 m / Abstieg 400 m. Keine gemütliche Variante möglich. **Ausrüstung:** Wanderstöcke und -schuhe, sowie dem Wetter entsprechende Kleidung. **Rückkehr:** Um etwa 18.30 Uhr in Ettingen. **Kosten:** Kaffee und Gipfel Fr. 6.80, Menü Fr. 25.–. Alles im U-Abo-Bereich, Beitrag Fr. 6.–. **Info:**

Die nächste Wanderung ist am 28. September. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. **Anmeldung:** Bis am Sonntag, 13. August, mit E-Mail an: gugger4107@bluewin.ch

Grillieren für Jung und Alt

Es ist so weit: Das erste gemeinsame Grillieren von «Ettige miteneand» steht an. Willkommen sind alle, die Freude haben am «Zämme si» – Jung und Alt, mit und ohne Kinder! Am **Sonntag, 20. August, 11.30 bis ca. 17 Uhr** bei der Blockhütte in Ettingen.

Pro angemeldetes Mitglied spendet der Verein eine Wurst und ein Stück Brot. Ausserdem wird es Kaffee und Kuchen geben. Alles Weitere darf gerne selbst mitgebracht werden. Nichtmitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von 5 Franken.

Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität wird es eine Mitfahrgelegenheit geben (bitte im Voraus anmelden). Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen, behalten uns aber vor, den Anlass bei schlechtem Wetter abzusagen. **Anmeldung bis 10. August** bitte an Anina Wieland unter Tel. 079 265 37 88. Wir freuen uns auf euch!

Der Vorstand Ettige miteneand

DIES UND DAS

KULTURWERK

Ausstellung Cornelia Hessen



Seit ihrer Jugend war Musik und Tanz ihr künstlerisches Ausdrucksmittel und Betätigungsfeld. Später studierte sie an der Musik Akademie Basel «Musik und Bewegung» und unterrichtet jetzt als Chor- und Musik und Bewegungspädagogin an der Primarschule Therwil. Da folgt sie ihrem Bedürfnis, Kindern einen künstlerisch kreativen Boden zu schaffen.

Zur Malerei kam sie dem Wunsch folgend, sich in Selbstbestimmung ausdrücken, wirken und gestalten zu können. Ihre Bilder sind überwiegend abstrakt und entstehen mit ungewöhnlichen Materialien wie Rost, Kupferpatina, Gesteinsmehl, Asche, Sand, Erde etc. aber auch Acryl, welches sie mit unterschiedlichsten Techniken auf gross- bis kleinformatige Leinwände aufträgt. Intuitiv und experimentell werden die Materialien Schicht für Schicht mit Spachtel, Schaber, Bürste, Pinsel oder oft auch mit blossen Händen aufgetragen, feinste Eisenpartikel werden auf der Leinwand rosten oder Kupfer oxidieren gelassen. Ihre Werke, welche überwiegend mit Materialien aus der Natur entstehen, sol-



len berühren, kommunizieren, reflektieren und regen zum Denken an.

Unsichtbares wahrnehmbar machen. Am **25. August ab 18.30 Uhr** findet die Vernissage mit Apéro, statt. Die Vernissage wird mit dem Akkordeonisten Rafael Lishi musikalisch begleitet.

Während der Ausstellung findet im KulturWerk am **9. September um 20 Uhr** ein Konzert mit Muhi Tahiri (Saxofon, Gesang) und Livia Marras (Piano) statt. Tahiri und Marras begeistern mit ihrer osteuropäischen Roma-Musik mit Jazz-Einflüssen. (Eintritt frei, Kollekte) Öffnungszeiten vom 25. August bis 10. September jeweils, Freitag 17–20 Uhr, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr.